

Pressemitteilung

17. Mai 2013



neues theater münchen

Entenbachstr. 37 81541 München

FON +49 89 65.00.00

FAX +49 89 65.43.25

U1/U2 Kolombusplatz

info@i-camp.de / www.i-camp.de

Erasing Café M

Eine Inszenierung von Sebastian Blasius

Premiere: 1. / 2. Juni 2013, 20:30 Uhr

Presse-Preview: 30. Mai, 20:30 Uhr (nicht-öffentlich)



Der Regisseur und Choreograph Sebastian Blasius hat gemeinsam mit dem Dramaturgen Daniel Franz bereits mehrfach im Münchner i-camp die Ergebnisse ihrer Recherche zu Verfahren der Rekonstruktion von historischen Aufführungen vorgestellt.

In ihrem aktuellen Projekt "ERASING CAFÉ M" setzen sich die beiden Theaterkünstler nun erstmals mit einer sehr prominenten Choreografie auseinander: Pina Bauschs "Café Müller" von 1978. Als stilbildendes Beispiel für die Tanztheaterkunst in Deutschland wurde das Stück über viele Jahre von Pina Bausch selbst getanzt und war weltweit auf Tourneen sowie in Spiel- und zu sehen.

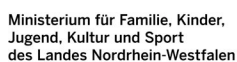
Sebastian Blasius und Daniel Franz fragen in "ERASING CAFÉ M" nun nach den (Un)Möglichkeiten des Erinnerns dieser Choreografie: Was bleibt, wenn wir uns die Bewegungen versuchen vorzustellen und nachzutanzten? Welche Lücken, welche Lösungen nehmen Gedächtnis und Körper ungefragt vor? Und was erzählen uns die verbliebenen Erinnerungen über unser eigenes Verhältnis zu Vergangenen? Was bleibt bestehen und was ist vielleicht schon immer oder für immer verschwunden?

Gemeinsam mit Ihrem Team aus den TänzerInnen Yaara Dolev, Joris Camelin und Maya Weinberg, dem Zeichner und bildenden Künstler Ralf Ziervogel und dem Hörspielmacher Christoph Korn, wollen Sebastian Blasius und Daniel Franz das Archiv "Café Müller" durchqueren und behaupten, dass das Archiv allem voran eine Aufgabe hat: Das zu Archivierende durch eine ständige Neuperspektivierung porös zu machen, um es für neue Betrachtungsweisen zugänglich zu machen, was in erster Linie bedeutet, weit über eine bloße Reproduktion "hinaustanzen" zu müssen.

Choreografie: Sebastian Blasius // **Dramaturgie:** Daniel Franz // **Tanz:** Joris Camelin, Yaara Dolev, Maya Weinberg // **Bühnenbild:** Ralf Ziervogel // **Ton und Komposition:** Christoph Korn

Dauer: ca. 60 Min.

*„Erasing Café M“ ist eine Produktion von Sebastian Blasius in Kooperation mit Sophiensaele Berlin.
Gefördert durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München, Fonds Darstellende Künste e.V.,
Bezirksregierung Köln, Rudolf Augstein Stiftung, KunstSalon Stiftung und Bezirksregierung Oberbayern.
Die Premiere findet mit freundlicher Unterstützung durch i-camp/neues theater münchen statt.*



RUDOLF AUGSTEIN STIFTUNG

KUNSTSALON STIFTUNG



Pressekontakt

Ulrich Stefan Knoll
Vimystr. 24
85354 Freising

Tel./Fax: 08161 2323 90
Mobil: 0160 2859388
knoll@i-camp.de



i-camp, ehemals Neues Theater (NT), ist eine Infrastrukturmaßnahme der Landeshauptstadt München und wird durch das Kulturreferat gefördert.

Erasing Café M

Eine Inszenierung von Sebastian Blasius

Premiere: 1. / 2. Juni 2013, 20:30 Uhr
i-camp/neues theater münchen

VORGEHENSWEISE

Zunächst wollen Blasius und Franz mit drei Tänzern emblematische Bewegungsfolgen aus Bauschs Choreografie wieder hervorbringen unter Berücksichtigung dessen, dass es sich um das Material Abwesender handelt.

Es geht dabei also nicht um eine exakte Kopie oder ein Reenactment, sondern mehr um schattenhafte Verweise und um den Umgang mit etwas Fremdem. Dieses relikartige Material wird schließlich mit eigens generiertem choreografischem Material verflochten, das sich mit Fragestellungen um Widerstand und Subjektivierung befasst und selbstständige gedankliche und körperbezogene Resultate erzeugen soll.

Eine weitere Nuance des Ausradierens sollen Interviews sein: Blasius und Franz bitten Leute, ihnen möglichst genau zu beschreiben, welche Bewegungssequenzen aus "Café Müller" sie erinnern. Daraus wird eine Tonspur erstellt, die auch in der Aufführung zu hören ist und dabei in unterschiedlichen Verhältnissen zur Choreografie steht: mal erscheinen die Beschreibungen wie eine Anweisung für die gegenwärtigen Bewegungen, mal sind sie von den Bewegungen und Bildern losgelöst, so dass verschiedentlich Erinnerungs- und Imaginationslücken erfahrbar werden.

Durch die Überlagerung verschiedener Prozesse soll die Bühne zu einem Ort heterogener Assoziationen und Zeitlichkeiten werden, an dem immer wieder Spuren einer anderen, eben ausradierten Aufführung aufblitzen, einem Palimpsest ähnlich.

JURYPBEGRÜNDUNG DER LH MÜNCHEN

„Der Choreograph, Regisseur und Theaterwissenschaftler Sebastian Blasius wird in diesem Jahr die prominente Inszenierung „Café Müller“ von Pina Bausch rekonstruieren, um in der Konfrontation mit dem Vergangenen dem gegenwärtigen Verständnis neue Blickwinkel aufzuzeigen und es aus den archivarischen und musealen Prozessen zu entrücken. Sebastian Blasius hat bereits in seinen früheren Produktionen ein innovatives und detailgenaues Arbeitsergebnis geschaffen, das den Zuschauer durch den spezifischen Umgang mit Text-, Raum- und Klangbearbeitung in ein besonderes Rezeptionserlebnis stellt. Auf diese Weise bricht Sebastian Blasius Wahrnehmungsprozesse auf: Bei diesem Vorhaben zielt die Begegnung mit dem Fremden, im Diskurs um das schon Bekannte, auf die Erweiterung des eigenen Selbstverständnisses, was der Komplexität unserer Zeit als eine Art Antwortvorschlag entgegengestellt wird.“

Nachdem Sebastian Blasius im Jahre 2012 für sein Projekt „Woyzeck überschreiben“ eine Debütförderung erhalten hatte und mit dem Ergebnis dieser Arbeit eine deutliche Spur eigensinnigen Zugangs zu historischen Stoffen und deren „Reenactment“ in München hinterließ, empfiehlt die Jury, sein diesjähriges Projekt „Erasing Café M“ (...) zu fördern.“

Erasing Café M

Eine Inszenierung von Sebastian Blasius

Premiere: 1. / 2. Juni 2013, 20:30 Uhr
i-camp/neues theater münchen

KRITIK ZU ‚WOYZECK ÜBERSCHREIBEN‘ (2012)

Blutleere Gespenster

(...) „Kann man dem Stück heute also noch neue Sichtweisen abringen?

Man kann. Sebastian Blasius macht in seiner Inszenierung ‚Woyzeck überschreiben‘ die ellenlange Aufführungstradition selbst zum Thema (...) und lässt sie von vier Tanzperformern nachstellen und –spielen. (...)

Was man zu sehen bekommt, sind gewollt blutleere, stockende und stotternde Körperhüllen. (...) ‚Woyzeck überschreiben‘ ist intellektuelles Meta-Theater. Zum Teil langweilig, in seinen besten Momenten aber so seltsam und kurios, dass man sich verwundert die Augen reibt und zu grübeln beginnt: über den ‚Woyzeck‘ und über Theater als solches.“

Süddeutsche Zeitung, 24. April 2012

BILDMATERIAL



Maya Weinberg, Yaara Dolev und Joris Camelin (v.l.n.r.) in Sebastian Blasius' Inszenierung „Erasing Café M“. Bildnachweis: Daniel Franz

Erasing Café M

Eine Inszenierung von Sebastian Blasius

Premiere: 1. / 2. Juni 2013, 20:30 Uhr
i-camp/neues theater münchen

MITWIRKENDE (Stand: 5/2013)

Sebastian Blasius (Choreografie), geb. 1979, Studium der Angewandten Theaterwissenschaft in Gießen (2004-2009), während des Studiums Szenische Projekte u.a. mit Laurent Chétouane, deufert + plischke, Mathilde Monnier. Abschluss Diplom („mit Auszeichnung“); Teilnahme an Tanz- und Performance-Workshops mit Xavier LeRoy, Philippe Quesne, Kris Verdonck u.a.

Seit 2009 Arbeit als Choreograph, Regisseur und Theaterwissenschaftler, wissenschaftliche Publikationen u.a. zum Theorem der Abwesenheit und zur Verwundbarkeit von Körperbildern, diverse Vorträge bei wissenschaftlichen Konferenzen und Vernissagen; Arbeit als Dozent, u.a. an der Schauspielschule Köln und zuletzt beim 'Lab XIII' AWAKING GHOSTS am i-camp München. In kontinuierlicher künstlerischer Recherche zusammen mit dem Dramaturgen Daniel Franz greift Sebastian Blasius mit TänzerInnen auf historische prominente Performances zurück, um in Form von Rekonstruktionsexperimenten einen Raum für eine heutige Auseinandersetzung zu schaffen.

Daniel Franz (Dramaturgie), geboren 1983 in Jena, studierte Philosophie, Film- und Theaterwissenschaft in Berlin und Mainz, bevor er 2006 an das Institut für Angewandte Theaterwissenschaft Gießen wechselte. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren sowohl wissenschaftlich als auch ästhetisch mit der Frage des Subjekts in Film, Theater, Tanz und Performance. Erste Veröffentlichungen zu diesem Thema.

Als Dramaturg arbeitet er kontinuierlich mit dem Choreographen und Regisseur Sebastian Blasius zusammen, die bisherigen Projekte der Zusammenarbeit sind APPROPRIATION.PARASITEN.KRAPP'S LAST TAPE (2009/10), "Present Continuous Past(s)" (2011) und WOYZECK ÜBERSCHREIBEN (2012). Ebenfalls begleitete er als Dramaturg die Inszenierung "Exil Lear" von Luise Voigt, die zum Treibstoff-Festival Basel eingeladen wurde und zusätzlich am Landestheater Marburg zu sehen war. Mit ihr arbeitet er auch für ihr neues Projekt „Ausbrennen – Songs von der Selbstverwertung oder Melodien für den Feierabend“ zusammen, welches im Rahmen des Freischwimmer-Festivals 2012 in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu sehen war.

Ralf Ziervogel (Bühnenbild), geboren 1975 in Clausthal-Zellerfeld. Von 1999 bis 2000 absolvierte Ralf Ziervogel zwei Semester an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Anschließend studierte er von 2000 bis 2005 an der Universität der Künste Berlin in der Klasse von Prof. Lothar Baumgarten.

Seit 2004 ist er an internationalen Ausstellungen beteiligt, Einzelausstellungen u.a. bei Contemporary Fine Arts, Berlin, dem MoMa New York und der Kunstsammlung NRW. Ralf Ziervogel arbeitet vorwiegend mit den Medien Zeichnung, Video und Installation. Seine künstlerische Auseinandersetzung fokussiert die Parallelität von Massenproduktion, Markenbewusstsein, menschlicher Ursprünglichkeit und Mythologie. Seine Zeichnungen zeigen abstrakt wuchernde Formen, die er aus Menschenkörpern und Gerüstelementen entwirft. Ziervogels Arbeiten beziehen sich auf ein breites Spektrum der Geschichte der Zeichnung: von Höhlenmalerei bis Comic. In seinen Werken werden Körper zu geteilten Wesen, die einerseits alle erdenklichen Metamorphosen menschlichen Seins spiegeln und andererseits, in einem hermetischen System agierend, an dessen Grenzen stoßen.
<http://www.ralfziervogel.com/> und <http://www.ralfziervogel.info/>

Erasing Café M

Eine Inszenierung von Sebastian Blasius

Premiere: 1. / 2. Juni 2013, 20:30 Uhr
i-camp/neues theater münchen

Christoph Korn (Ton/Komposition), geboren 1965, studierte Philosophie und Politologie an der Johann Wolfgang von Goethe Universität/Frankfurt a.M. In den 80er Jahren engagierte er sich in politischen Kontexten und arbeitete 1988/89 im Rahmen eines befreiungstheologischen Projektes mit Straßenkindern in Rio de Janeiro und Sao Paulo. Anfang der 90er Jahre entstanden erste künstlerische Arbeiten. Christoph Korn arbeitet in Soloprojekten und in Ensemblekontexten. Für die Realisierung seiner Arbeiten nutzt er unterschiedliche künstlerische Ausdrucksmittel: WEB basierte Arbeiten, Installation, Performance und Komposition.

Christoph Korn hat sich im Medium Hörspiel kontinuierlich mit Prozessen des Auslöschens beschäftigt. Die Arbeit „Waldstück“ (2008) etwa stellt eine 24-stündige akustische Aufzeichnung eines Waldes bei Buchenwald dar, die man sich dann im Internet anhören konnte. Diese angehörten Passagen wurden dann von einem Programm per Zufallsprinzip durchlöchert und ohne kompositorische Eingriff gelöscht. Bis heute gibt es diese 24-stündige Aufnahme im Internet, die durch das Anhören inzwischen komplett ausgelöscht ist (mehr dazu: www.christophkorn.de).

Joris Camelin (Tanz), studiert Musikwissenschaften an der Universität in Nizza (Frankreich), wo er auch zu tanzen beginnt. Ausgangspunkt seiner Karriere als Tänzer ist die Zusammenarbeit mit Frédéric Flamand in Futur du Travail für die Expo 2000 in Hannover.

Seither arbeitet er international bisher unter anderem mit DaelikHackenbrook (Kanada), Mark Tompkins (Frankreich), Constanza Macras (Berlin), Jeremy Wade (USA) und in Deutschland mit Ingo Reulecke, IztokKovaz und Meg Stuart (Die Maßnahme/Mauser, Do Animals Cry).

Maya Weinberg (Tanz) ist eine israelischer Tänzerin, Choreographin und Lehrerin für Improvisation und Release Technik. Sie erhielt einen B.E. in Tanz an der Hakibutzim School of Arts and Technology und ist Absolvent der Gaaton Dance Studio. Als Tänzerin arbeitete sie acht Jahre lang mit der Yasmeen Godder Company und seit lehrt regelmäßig an der Godder School sowie an anderen Institutionen wie der School of Visual Theater in Jerusalem und HZT - Berlin. Seit 2008 hat Maya Weinberg verschiedene Auftragswerke für Tanz- und Performance-Festivals in Israel und Mailand erarbeitet, darunter 'Studying Sudden Birds ' in Mailand (Premiere auf der Biennale in Venedig) sowie 'My True Self' für die italienische Fattoria Vittadini Contemporary Dance Company. Sie kollaborierte mit Performance-, Tanz- und Videokünstlern wie Iris Erez, Keren Ida Nathan, Shahar Brown, Shir Freibach, Orlee Hadari, Melissa Birke, Lee Meir und Andre Scioblowski.

Yaara Dolev (Tanz) begann ihre Karriere 1993 als freie Tänzerin in Zusammenarbeit mit dem israelischen Choreografen Anat Danieli. 1994 bis 1996 tanzte sie beim Batsheva Ensemble, dort u.a für Ohad Naharin, Jiri Kylian und Lionel Hoche. Von 1996 bis 1998 arbeitete sie als freie Tänzerin mit dem israelischen Choreografen Inbal Pinto und dem amerikanischen Choreografen Barak Marshall und von 2002 bis 2009 als Solotänzerin mit den israelischen Choreografen Rami Levi, Yossi Tmim und Michael Getman.

2000 gründete sie die DeDe Dance Company, die sie seitdem leitet und mit der sie als Choreografin und Tänzerin international zu zahlreichen Gatspielen und Festivals eingeladen wurde. Yaara Dolev wurde 2010 mit dem „Rosenblum Arts Award“ der Stadt Tel Aviv ausgezeichnet und erhielt u.a. 2007 den „Prize for Young Choreographers“ des israelischen Kulturministeriums.

Erasing Café M

Eine Inszenierung von Sebastian Blasius

Premiere: 1. / 2. Juni 2013, 20:30 Uhr
i-camp/neues theater münchen

SERVICE

Theater:

i-camp/neues theater münchen
Entenbachstr. 37, 81541 München
Tel: +49 / 89 / 65 00 00
Fax: +49 / 89 / 65 43 25
info@i-camp.de

Leitung:

Theaterverein München e.V., vertreten durch Robert Hofmann, Manfred Killer, Rudolf Pöller

Karten:

- Auf www.i-camp.de
- An der Abendkasse an Spieltagen ab 20 Uhr (nach Verfügbarkeit)
- Telefonisch unter +49 / 89 / 65 00 00 (AB)
- Per E-Mail unter tickets@i-camp.de

Reservierte Karten sind bis spätestens 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn abzuholen.
Wir bitten um Verständnis, dass nicht rechtzeitig abgeholte Karten in den freien Verkauf gelangen.

Preise & Ermäßigungen

€ 16.- / ermäßigt € 10.-

Pressekontakt

i-camp/neues theater münchen
Ulrich Stefan Knoll / Knoll PR Kommunikation Architektur + Kultur
+49 / 8161 / 23 23 90
knoll@i-camp.de

Pressefotodownload unter

<http://www.i-camp.de>
Bildmaterial finden Sie online im Spielplan, jeweils der Veranstaltung zugeordnet

News und Informationen zum i-camp/neues theater münchen
Registrieren Sie sich auf www.i-camp.de für den E-Mail-Newsletter und Sie erhalten
regelmäßig Infos aus dem i-camp.

*i-camp/neues theater münchen ist eine Infrastrukturmaßnahme der Landeshauptstadt München und wird aus
Mitteln des Kulturreferats München gefördert.*